

Schulberatung in Bayern

Informationen für Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen (Mai 2014)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,



das ISB möchte Sie in Ihrer täglichen Arbeit im Bildungs- und Erziehungsprozess und insbesondere bei Ihrer anspruchsvollen Arbeit als Beratungsfachkraft begleiten und unterstützen.

Diese Ausgabe des Beratungsbriefes zum Thema **Gesundheit und Schule** bietet neben einem informativen aktuellen Artikel von Prof. Dr. Ewald Kiel, Prof. Dr. Dr. Andreas Hillert, Frau Dr. Sabine Weiß, Frau Kristina Baum und Frau Gabriele Kurz von der LMU München zum Umgang mit Belastungen im Lehrerberuf weitere Informationen rund ums Thema sowie aktuelle Angebote – aus dem ISB, von staatlichen Einrichtungen aber auch Empfehlungen privater Träger.

Eine wichtige Aufgabe im Bereich der Lehrgesundheit übernehmen die staatlichen Schulberatungsstellen, an denen sich seit 2007 Gesundheitsbeauftragte des Themas annehmen und – zum Teil auch in Kooperation mit der ALP Dillingen – vielfältige Angebote bereitstellen.

Doch auch für Sie als Beratungsfachkraft an der Schule ist Gesundheit ein zentrales Arbeitsfeld: Nicht nur, dass Sie häufig Ansprechpartner für Schüler, Eltern und Kollegen zum Thema sind, darüber hinaus erfahren Sie möglicherweise auch durch Ihre Beratungstätigkeit oftmals größere emotionale Belastungen und müssen lernen, diesen professionell zu begegnen.

Wenn Sie mir zum aktuellen Brief Feedback geben wollen bzw. Fragen oder Anregungen an mich haben, erreichen Sie mich montags, dienstags und donnerstags unter der Telefonnummer 089/2170 – 2301 oder immer per Mail: uta.englisch@isb.bayern.de

Herzliche Grüße und auf eine gute Zusammenarbeit

Uta Eyglisch

Inhalt:

1. **Im Fokus: Lehrgesundheit – Wie belastet sind Lehrende und wie lässt sich sinnvoll mit Belastung umgehen?S. 2**
2. **Weitere Informationen zum Thema Gesundheit und SchuleS. 5**
3. **AktuellesS. 12**

1. Im Fokus: Lehrgesundheit

„Wie belastet sind Lehrende und wie lässt sich sinnvoll mit Belastung umgehen?“

Ewald Kiel, Andreas Hillert, Sabine Weiß, Kristina Baum & Gabriele Kurz

Mit Blick auf die Selbst- und Fremdwahrnehmung von Lehrerinnen und Lehrern, geäußert in Schilderungen, Klagen und Medienberichten, könnte man glauben, der Lehrerberuf an sich sei ein Gesundheitsrisiko (so die Einleitung in das Buch *AGIL - Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf*). In der medialen Berichterstattung wie auch der Forschungslandschaft der letzten Jahre erfährt die Gesundheit von Lehrpersonen große Aufmerksamkeit. Zur Popularität dieser Thematik haben nicht zuletzt Untersuchungen wie die *Potsdamer Lehrerstudie* von Uwe Schaar-schmidt (2005) beigetragen, die Lehrkräfte als die am meisten belastete Berufsgruppe überhaupt stilisiert. Doch gibt es keinerlei Studien oder fundiert erhobene Statistiken darüber, ob Lehreraufgabe wirklich belastender ist als andere Berufe und ob Lehrkräfte häufiger erkranken bzw. „ausbrennen“. Gleiches gilt für Zahlen, die angeblich Schlüsse zulassen, wonach ein bestimmter Prozentsatz von Lehrerinnen und Lehrern von „Burnout“ betroffen ist. Der Begriff des „Burnouts“ findet ohnehin eher in der medialen Diskussion Verwendung. „Gebrannt zu haben“ und dann „ausgebrannt zu sein“ lässt sich durchaus als eine selbstwertdienliche Metapher interpretieren. Im medizinischen/therapeutischen Kontext wird die Diagnose der depressiven Erkrankung gestellt. Letztendlich ist es sowieso nicht von Bedeutung, welcher Berufsgruppe der schlechteste Gesundheitszustand zugesprochen werden kann. Ausgangspunkt der Diskussion sollte die unstrittige Notwendigkeit der Gesundheitsförderung von Lehrpersonen sein.

Einigkeit herrscht auf Seiten der Lehrenden, was die Berufsausübung mitunter erschwert und zu Belastung führt. Übereinstimmend werden Spannungsfelder wie Stoffvermittlung und individuelle Förderung, hohe Klassenstärken, fehlende Rückzugsmöglichkeiten, schwierige Eltern sowie undisziplinierte und unmotivierte Schüler genannt (siehe Krause, Dorsemagen & Alexander, 2011). Doch führen diese Belastungen bzw. die als negativ empfundenen Rahmenbedingungen unweigerlich in den von Betroffenen erlebten Zustand des „Burnouts“?

Der Medizinsoziologe Johannes Siegrist (1996) postuliert in seinem Modell der sogenannten *beruflichen Gratifikationskrise* ein langfristiges Ungleichgewicht zwischen hoher Verausgabung und geringer erfahrener oder erwarteter Belohnung als belastend. Erfährt hohe berufliche Verausgabung über längere Zeit keine Entlohnung, beispielsweise in Form von Anerkennung und positiver Rückmeldung durch Schüler, Kollegen oder Schulleitung, hat dies ein erhöhtes Krankheitsrisiko zur Folge.

Dennoch fühlen sich nicht alle Lehrerinnen und Lehrer gleichermaßen be- bzw. überlastet - und auch nicht alle „brennen aus“. Es stellt sich daher die Frage, worin sich Lehrpersonen, die gesund bleiben, von denjenigen unterscheiden, die dem Beruf aus gesundheitlichen Gründen irgendwann nicht mehr gewachsen sind.

Was unterscheidet gesunde und kranke Lehrkräfte?

Den Mittelpunkt eines Vergleichs zwischen (stark) belasteten, behandlungsbedürftigen und gesunden Lehrpersonen bilden mit der Person verbundene Aspekte, bei denen Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten bestehen. Stabile Lehrkräfte sind dadurch charakterisiert, dass sie

- *erreichbare Ziele formulieren und ihr Zielniveau flexibel dem jeweils Möglichen anpassen* (während gefährdete Lehrkräfte dazu neigen, ideale Ziele mit Unbedingtheitsanspruch zu formulieren und sich damit selbst durch Hilflosigkeitserfahrungen zu entmutigen);
- *Teilerfolge selbstwertdienlich verarbeiten, realistische Erwartungen pflegen und auf konstruktive Misserfolgsverarbeitung vorbereitet sind* (während gefährdete Lehrkräfte eine „Niederlage in Würde“ nicht ertragen);
- *selbstwirksam sind und in einem Netz gegenseitiger Ermutigung und Unterstützung leben* (während gefährdete Lehrkräfte sich als Opfer der Arbeitsbedingungen erleben und eher sozial isolieren);
- *distanzierungsfähiger sind und ein breiteres Interessenspektrum haben, das ihnen hilft, mehr als eine Aufgabe in Beruf und Privatleben wichtig zu nehmen* (während gefährdete Lehrkräfte von ihren Schwierigkeiten auch in Freizeit und Schlaf verfolgt werden);
- *Genussfähigkeit und die Perspektive der Dankbarkeit im privaten und beruflichen Alltag pflegen* (während gefährdete Lehrkräfte Sinn aus überhöhten Erwartungen beziehen und dann schnell von sich und den Mitmenschen enttäuscht sind);
- *über ein hohes Maß an Selbstakzeptanz und Ichstärke verfügen und als Folge besser in der Lage sind, negative Bewertungen auszuhalten* (während erkrankten Lehrkräften dies nicht gelingt);
- *über effektivere Methoden der Stressbewältigung und des Zeitmanagements verfügen.*

Bezüglich des Aspekts der Stressbewältigung erweist sich für den Umgang mit beruflichen Anforderungen ein als *flexibel-kompensierendes* benanntes Bewältigungsmuster als hilfreich. Dieses zeichnet sich aus durch

- *die Fähigkeit, sich Möglichkeiten für positive Erlebnisse und Entspannung zu verschaffen* (statt in negativen Erlebnissen und Grübeln zu verharren);
- *das Nutzen und Aufrechterhalten eines sozialen Netzwerkes* (statt zu sozialer Abkapselung zu neigen und nicht um Unterstützung zu bitten);
- *den Glauben an die Fähigkeit belastenden Situationen standhalten und diese verändern zu können* (statt sich dem Diktat der Machbarkeit zu unterwerfen).

Was folgt daraus für Prävention und Intervention?

Gesundheitsförderliche Maßnahmen und Veränderungen sollten nicht erst dann ansetzen, wenn bereits gesundheitliche Beeinträchtigungen und Leistungseinbußen eingetreten sind. Es lässt sich wirksamer in die Stärkung von Ressourcen eingreifen als in die Korrektur bereits vorliegender manifester Störungen und Beschwerden. Sich im Sinne eines Auf- und Ausbaus von Ressourcen an den gerade beschriebenen Strategien zu orientieren, stellt einen möglichen Schritt hin zu gesundheitsförderlichem Verhalten dar. Gleiches gilt dafür, diese Strategien zum Inhalt entsprechender Beratung zu machen.

Darüber hinaus kann auf Präventionsprogramme – entweder durch direkte Teilnahme oder durch Selbststudium – zurückgegriffen werden. Diese können nach ihrem Ansatzpunkt und ihrer zeitlichen Lokalisation unterschieden werden. *Primäre* Prävention fokussiert breite Zielgruppen und strebt die Senkung der Rate von Neuerkrankungen an. *Sekundäre* Prävention richtet sich an gesundheitliche Risikogruppen und beschäftigt sich mit der Früherkennung von Erkrankungen, um zeitnah geeignete Behandlungsmaßnahmen zu ermöglichen. Auf diese Weise soll das Fortschreiten bzw. die Manifestation von gesundheitlichen Schädigungen vermieden werden. Bereits erkrankte Personen sind die Zielgruppe der *tertiären* Prävention, die einer Behandlung der Erkrankung, der Minimierung bereits eingetretener Beeinträchtigungen sowie der Förderung des Umgangs mit erkrankungsbedingten Problemen und der Rückfallprophylaxe dient. Zusätzlich werden Maßnahmen zur Gesundheitsförderung danach unterschieden, ob sie auf die *Veränderung der Arbeitsbedingungen* (Verhältnisprävention) oder auf die *Person* (Verhaltensprävention) abzielen.

Im Rahmen des Projekts *LeguPan – Lehrgesundheit: Prävention an Schulen* des Lehrstuhls für Schulpädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Schön Klinik Rosen-
eck in Prien und den St. Augustinus-Kliniken in Neuss steht die Verhaltensprävention im Vordergrund. Es wurden zwei präventiv einsetzbare Trainingsprogramme mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten konzipiert. Beide unterstützen Lehrende darin, langfristig wirksame Strategien eines angemessenen Umgangs mit beruflichen Belastungen zu entwickeln und diese aufrechtzuerhalten:

- *AGIL (Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf)* schult gesundheitsförderliches Verhalten, das auf der Erkennung und Entschärfung von Stressoren basiert.
- *PAUER (Sicher und erfolgreich im Lehrerberuf)* ist ein Klassenführungstraining, das auf effektives und Ressourcen schonendes Führen von Klassen abzielt, um dadurch eine Vielzahl von täglichen Belastungen zu vermeiden.

Beide Trainingsprogramme werden aktuell in Zusammenarbeit mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen und den Schulberatungsstellen weitergeführt. In den letzten Jahren wurden mehr als 100 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet, die die Trainings in die Breite tragen. Beide Trainings liegen zudem als Buch zum Selbststudium vor.

Manuale zu den Trainingsprogrammen

Hillert, A., Lehr, D., Koch, S., Bracht, M., Ueing, S. & Sosnowsky-Waschek, N. (2012). *Lehrergesundheit - AGIL: Das Präventionsprogramm für Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf*. Stuttgart: Schattauer.

Kiel, E., Frey, A. & Weiß, S. (2013). *Trainingsbuch Klassenführung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Literatur

Krause, A., Dorsemagen, C. & Alexander, T. (2011). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Arbeitsplatz- und bedingungsbezogene Forschung. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 788-813). Münster: Waxmann.

Schaarschmidt, U. (2005). *Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf. Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustands*. Weinheim, Basel: Beltz.

Siegrist, J. (1996). Adverse Health Effects of High-Effort / Low-Reward Conditions. *Journal of Occupational Health Psychology* 1 (1), 27-41.

2. Weitere Informationen zum Thema Gesundheit und Schule

2.1. Angebote aus dem ISB

Publikationen

ErziehungKonkret **Gesunde Lehrer – Fit für die Erziehung**



Erziehungsarbeit fordert einen Menschen in seiner gesamten Persönlichkeit und erfordert physische und psychische Stabilität. Kinder, die ihren Weg ins Leben und in die Gesellschaft suchen und dabei ihre Grenzen austesten, haben den Anspruch und das Recht, auf Erwachsene zu treffen, die auch in schwierigen Momenten ausgeglichen und mit weitem Blick für die Gesamtsituation reagieren können.

Sich diese Stärke und Ausgeglichenheit in der Vielfalt der beruflichen und privaten Anforderungen zu bewahren, erfordert eine kontinuierliche Achtsamkeit jeder Lehrkraft auf ihre psychische und physische Gesundheit.

Beratungsfachkräfte als Experten im Selbst- und Fremdmanagement finden hier Denkanregungen und Tipps für sich selbst genauso wie zum Weitergeben für Kolleginnen und Kollegen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.isb.bayern.de/grundschule/uebersicht/erziehungkonkret/erziehungkonkret-5>

Essstörungen **Prävention in der Schule**



Angesichts der Häufigkeit von Essstörungen muss sich auch die Schule, müssen sich Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler mit ihnen auseinandersetzen.

Diese Broschüre sensibilisiert alle Lehrerinnen und Lehrer an den bayerischen Schulen für die Problematik des gestörten Ess- und Ernährungsverhaltens und informiert sie über erste Schritte zur Vorbeugung und unterstützenden Hilfe. Es geht dabei nicht um therapeutische Maßnahmen – hier sind außerschulische Therapeuten gefordert –, sondern um Verständnis, notwendiges Wissen und die Fähigkeit, Hilfesuchende und Hilfsbedürftige rasch an geeignete Hilfseinrichtungen zu vermitteln.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/praevention-von-ess-stoerungen-in-der-schule>

AD(H)S

Aufmerksamkeitsgestörte, hyperaktive Kinder und Jugendliche im Unterricht



Häufig klagen Lehrerinnen und Lehrer über Kinder, die sie allzu viel Kraft und Nerven kosten, die unverhältnismäßig viel Energie abziehen und ihnen das Gefühl vermitteln, ständig pädagogisch zu versagen.

Für die mühsame Arbeit mit aufmerksamkeitsgestörten, hyperaktiven Kindern brauchen Lehrkräfte Unterstützung, denn – statistisch gesehen – ist in jeder Klasse mindestens ein aufmerksamkeitsgestörtes und/oder hyperaktives Kind zu finden.

Die Handreichung wurde 2010 überarbeitet und inhaltlich auf den neuesten Erkenntnisstand gebracht.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/aufmerksamkeitsgestoerte-kinder-und-jugendliche>

Portal

Gesundheit und Schule

Schülergesundheit – Lehrgesundheit Gesunde Schule



Das ISB bietet mit diesen Seiten einen Einstieg für interessierte Lehrer, Schüler und Eltern zu Angeboten, Projekten und Lehrplänen zum Thema Gesundheit für die bayerischen Schulen. Darüber hinaus finden sich hier Links und Verweise auf weitere Informationsquellen.

Das Portal ist über die ISB-Homepage zu finden:

<http://www.gesundheit-und-schule.info>

Projekt

PIT – Prävention im Team

Ein Programm zum sozialen Lernen und zur Kriminalprävention im Jugendalter



Die Handreichung „PIT – Prävention im Team“ enthält Unterrichtsbeispiele und Materialien zur Prävention von Gewalt, Sucht und Eigentumsdelikten sowie zur Persönlichkeitsbildung. Sie ist hauptsächlich für den Einsatz in den Jahrgangsstufen 5 mit 8 bestimmt, ist schulartübergreifend konzipiert und setzt bei der Durchführung auf die Zusammenarbeit der Schulen mit der Polizei und anderen außerschulischen Partnern (z.B. Justiz, Jugendhilfe, Drogenberatung).

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/praevention-im-team>

Geplante Vorhaben

Portal: Inklusion

Das ISB wird voraussichtlich zum neuen Schuljahr in einem neuen Portal zum Thema Inklusion Informationen für Schulen anbieten.

Lehrkräfte aller Schularten erarbeiten dazu Materialien in folgenden Bereichen: Hilfen zur Gestaltung des Einstiegs in die inklusive Schule, Formen gemeinsamen Lernens, Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung, Unterstützungssysteme.

2.2. Weitere staatliche Angebote

Lehrergesundheit Angebote der Staatlichen Schulberatung



Die neun staatlichen Schulberatungsstellen in Bayern bieten Schulen und Lehrkräften eine Vielzahl von Maßnahmen an, um die Lehrergesundheit zu erhalten und zu fördern. Diese Angebote stellen berufsspezifische Gesundheitsaspekte in den Mittelpunkt und unterstützen Lehrkräfte und Schulleitungen bei der Bewältigung typischer Herausforderungen des Berufsalltags.

In Bayern wurden 2007 Gesundheitsbeauftragte an den neun staatlichen Schulberatungsstellen in Bayern eingesetzt, die für Lehrkräfte aller Schularten, aber auch für Schulleitungen und andere schulische Führungskräfte Beratungs- und Fortbildungsangebote bereitstellen, um gesundheitlichen Belastungen im Lehrberuf präventiv und interventiv zu begegnen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.schulberatung.bayern.de/schulberatung/bayern/beratung/lehrkraefte/lehrergesundheit>

oder über die Startseite der Schulberatungsstellen:

<http://www.schulberatung.bayern.de>

ALP Angebote der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung



Die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung bietet ständig Lehrgänge rund ums Thema „Gesundheit und Schule“ für Lehrkräfte, Beratungsfachkräfte und (angehende) Schulleitungen an. Das gesamte Angebot finden Sie unter: <http://alp.dillingen.de/lehrgaenge>

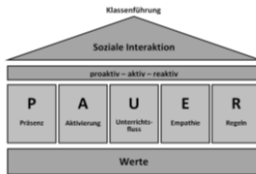
Darüber hinaus werden die Gesundheitsbeauftragten der staatlichen Schulberatungsstellen jährlich durch die ALP weitergebildet.

Zur Gesundheitsförderung im Hinblick auf Schülerinnen und Schüler gehört die Blended-Learning-Sequenz "Sexuelle Gewalt – Prävention und Intervention in der Schule". Sie umfasst je zwei Präsenz- und zwei E-Learning-Lehrgänge (diese in Kooperation mit der Uni Ulm).

LeguPan "Lehrergesundheit – Ein Trainingsprogramm zur Prävention an Schulen"

Das Projekt ist aus einem Forschungsvorhaben der LMU München (Lehrstuhl für Schulpädagogik, Prof. Dr. Ewald Kiel) und der Schön Klinik Roseneck (Prof. Dr. Dr. Andreas Hillert) entstanden.

LeguPan steht auf zwei Säulen:



PAUER (Sicher und erfolgreich im Lehrerberuf durch **P**räsenz, **A**ktivierung, **U**nterrichtsfluss, **E**mpathie, **R**egeln) ist ein Klassenführungstraining und zielt auf effektives und Ressourcen schonendes Führen von Klassen, um dadurch eine Vielzahl von täglichen Belastungen zu vermeiden.



AGIL (= **A**ktiv und **g**esund im **L**ehrerberuf) schult gesundheitsförderliches Verhalten, das auf der Erkennung und Entschärfung von Stressoren basiert.

In Kooperation mit der ALP Dillingen gibt es LeguPan-Lehrgänge für Schulpsychologen, die später mit Lehrergruppen arbeiten wollen. Den Kontakt zu den ausgebildeten AGIL-Multiplikatoren vermitteln die staatlichen Schulberatungsstellen.

Weitere Informationen finden Sie über die Homepage der ALP Dillingen:

<http://alp.dillingen.de/lehrgaenge>

oder auch unter: <http://www.edu.lmu.de/spe/forschung>

Schulentwicklung Landesprogramm für die gute gesunde Schule Bayern



Das bayerische Landesprogramm für die gute gesunde Schule ist ein Schulentwicklungsprogramm und unterstützt die Programmschulen durch Investitionen in gesundheitsfördernde Maßnahmen bei der Verbesserung ihrer Schul- und Bildungsqualität, indem Gesundheit in das Zentrum des Schullebens gestellt wird. Das Landesprogramm orientiert sich an den Zielen und Inhalten des Vereins "Anschub.de" und wird durch schulexterne Kooperationspartner gefördert.

Unter dem Motto "Bildung und Gesundheit gehen Hand in Hand" können Schüler, Eltern, Lehrer, schulische Mitarbeiter und Führungskräfte vielfältige Angebote nutzen.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.ggs-bayern.de>

2.3. Angebote privater Träger

Publikationen

Lehrgesundheit

AGIL – das Präventionsprogramm für Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf



Das von der LMU München und der Klinik Roseneck entwickelte Präventionsprogramm AGIL (siehe Seite 7) schult gesundheitsförderliches Verhalten, das auf der Erkennung und Entschärfung von Stressoren basiert. Es ermöglicht, berufsspezifische Belastungsfaktoren zu erkennen, beruflichen Stress zu bewältigen und langfristig die Gesundheit und Lebensqualität zu verbessern.

Die Module des Programms enthalten fundierte Informationen, praktische Anleitungen, Arbeitsblätter und Übungen zum Umgang mit Stress: Möglichkeiten der Stressprävention, individuelle Stressbewältigungsstrategien sowie Lösungen bei Problemsituationen im Schulalltag und Tipps zur Verbesserung der Erholungsfähigkeit!

Ein praxiserprobtes Manual nicht nur für Kursleiter, sondern auch für Schulpsychologen, Psychotherapeuten, Supervisoren, Lehrerinnen und Lehrer.

Klassenführung

PAUER – das Trainingsbuch



Effektive Klassenführung ermöglicht Lernarbeit, etabliert einen Schutzraum für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und ist eine wichtige Ressource für die Gesundheit aller am Klassengeschehen beteiligten Personen.

Das Trainingsbuch, das von der LMU München und der Klinik Roseneck entwickelt wurde, unterstützt die Lösung von Klassenführungsproblemen im jeweiligen Kontext als Lehrkraft, als Referendar oder als Praktikant. Dabei gilt es, einen eigenen Stil der Interaktion mit der Klasse zu entwickeln.

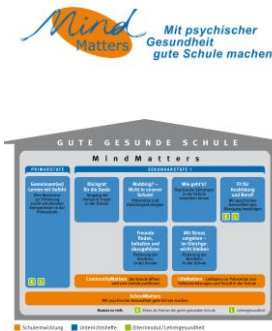
Der Fokus liegt darauf, individuelle Möglichkeiten zu finden, Präsenz zu zeigen, Schülerinnen und Schüler zu aktivieren, Unterrichtsfluss zu gewährleisten, empathisch zu sein und ressourcenorientiertes Handeln zu ermöglichen.

Das Training lässt sich auf der beiliegenden DVD in einem realen Setting nachverfolgen.

Das Trainingsbuch ist konzipiert für den Einsatz in Seminaren und Kursen in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung sowie in der Lehrerfortbildung. Es bietet auch Aufgaben zum selbstregulierten Lernen für die, die ihre Klassenführungscompetenz individuell verbessern wollen.

Weitere Empfehlungen

MindMatters **Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln**



„MindMatters – Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln“ ist ein wissenschaftlich fundiertes Kooperationsprogramm der BARMER GEK, des Gemeinde-Unfallversicherungsverbands Hannover, der Unfallkasse NRW und der Leuphana Universität Lüneburg.

Mit Hilfe von Schulentwicklungs- und Unterrichtsmaterialien bietet es Schulen eine Ressource zur Förderung der psychischen Gesundheit und zum Aufbau einer schützenden und fürsorglichen Lernumgebung an.

Durch den Einsatz von Unterrichtsmodulen zum Umgang mit Gefühlen, zur Resilienzförderung, zum Stresserleben, Umgang mit psychischen Störungen, Mobbing und weiteren Themen können die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und ihre Kompetenzen erweitern.

Bei Interesse können Lehrkräfte die MindMatters-Materialien (Papierform) kostenfrei anfordern und einen Zugang zu den online-Werkzeugkästen erhalten.

Die Bestellformulare, weitere Informationen und Adressen finden Sie unter:

<http://www.mindmatters-schule.de>

Paul ganz unten **Depression bei Jugendlichen verstehen**



Die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-Universität München hat die Aufklärungsbroschüre "Paul ganz unten. Depression bei Jugendlichen verstehen" entwickelt und evaluiert.

Die Broschüre vermittelt Informationen zu Symptomen, Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten depressiver Störungen im Kindes- und Jugendalter, bezieht aber auch Aspekte der Suizidalität und Möglichkeiten für Jugendliche mit ein, Betroffenen zu helfen. Sie ist an betroffene und nicht betroffene Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren adressiert.

Die Aufklärungsbroschüre ist kostenlos und kann gegen Übernahme der Versandkosten über das Forschungssekretariat der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der LMU angefordert werden.

Bitte schreiben Sie zur Bestellung der Broschüre eine E-Mail an:

Rita.Rupprecht@med.uni-muenchen.de

BASTA Das Bündnis für psychisch erkrankte Menschen



„BASTA – Das Bündnis für psychisch erkrankte Menschen“ ist Teil des weltweiten Programms der World Psychiatric Association (WPA). Das Programm „open the doors“ richtet sich gegen Stigmatisierung und Diskriminierung psychisch erkrankter Menschen.

Das „Lernpaket psychisch Kranke“ wurde für Schülerinnen und Schüler aller Schularten im Alter zwischen 14 und 20 Jahren in Zusammenarbeit mit dem Schul- und Kultusreferat der Landeshauptstadt München entwickelt.

Neben sachlichen Informationen steht die persönliche Begegnung mit psychisch kranken Menschen im Mittelpunkt, um Berührungsängsten entgegenzuwirken und Verständnis und Respekt vor dem „Anderssein“ zu wecken.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://openthedoors.de> oder über den Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V. (LApK).

Erwachsen werden

Life-Skills-Programm für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I Ein Programm von Lions Club International

Das Fortbildungsangebot von Lions-Quest „Erwachsen werden“ umfasst verschiedene Seminare. Diese bereiten Lehrkräfte auf den Unterricht mit dem Programm vor und vermitteln bzw. vertiefen die Inhalte und Methoden des Programms. Das ist für die erfolgreiche Umsetzung von Lions-Quest „Erwachsen werden“ notwendig. Gleichzeitig können sich die Lehrkräfte in den Seminaren über ihre Erfahrungen mit dem Programm austauschen.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.lions-quest.de>

Infoportal Münchner Bündnis gegen Depression



Das Münchner Bündnis gegen Depression (als einer von zwölf bayerischen Regionalverbänden des Deutschen Bündnis' gegen Depression e.V.) gibt auf seiner Homepage einen guten Einblick zur Krankheit sowie vielzählige Hilfe- und Unterstützungsangebote. Bei Bedarf informiert ein regelmäßiger Newsletter über Veranstaltungen zum Thema in der Region.

Beim Arbeitskreis „Depression bei Kindern und Jugendlichen“ können neben Informationsmaterial zum Thema auch Fortbildungsunterlagen für Lehrkräfte und Unterrichtsmaterialien angefordert werden. Für Schulen in München und Landkreis werden außerdem Seminare auf der Basis der Fortbildungsunterlagen angeboten. Die Kosten beschränken sich auf 55€ Materialkostenzuschuss für eine drei- bis vierstündige Lehrkräfte-Fortbildung. Fortbildungstermine können nach Wunsch vereinbart werden: info@muenchen-depression.de

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.muenchen-depression.de> oder bayernweit: <http://www.buendnis-depression.de/depression/regionale-angebote.php>

3. Aktuelles

3.1. Neues aus dem ISB

Inklusion an Schulen in Bayern



Informationen für Beratungsfachkräfte und Schulpsychologen

Um Unterstützung und Hilfe in Form von Handlungswissen zu geben, benennt diese Broschüre Grundlagen sowie Aufgaben der bayerischen Beratungsfachkräfte und Schulpsychologen im Beratungsfeld Inklusion.

Ausgehend von rechtlichen Bestimmungen und Vorgaben werden Zuständigkeiten abgegrenzt und Unterstützungssysteme beschrieben, aber auch Impulse gesetzt, sich mit den unterschiedlichen beruflichen Rollen individuell auseinanderzusetzen. Schließlich beschreiben Erfahrungsberichte praxisnah die Kernaufgaben der Fallbegleitung für verschiedene Schularten und unterschiedliche Förderschwerpunkte, bevor spezielle Aufgaben der Begleitung von Schulen auf dem Weg zur Inklusion skizziert werden.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zum Download finden Sie unter <http://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/inklusion-an-schulen> oder über das Bestellportal der Bayerischen Staatsregierung.

Ganztagsunterricht Anregungen und Praxistipps aus der Realschule



Die Handreichung basiert auf grundlegenden pädagogischen Überlegungen zum Ganztagsunterricht und zugleich auf vielen unterschiedlichen Anregungen und wertvollen Praxistipps aus der Realschule. Die Praxisbeispiele dienen vor allem dazu, die pädagogische Ausrichtung des gebundenen Ganztagsunterrichts an den bayerischen Realschulen weiterzuentwickeln und neu hinzukommende Ganztagschulen zu unterstützen. Das Material kann schulartübergreifend eingesetzt werden.

Die Handreichung richtet sich v. a. an Schulleiterinnen, Schulleiter und Lehrkräfte aller Schularten, die darum bemüht sind, Ganztagsunterricht von der pädagogischen und der räumlichen Konzeption her auch an ihrer Schule weiter auszubauen und damit Kinder und Jugendliche auf ihrem Lern- und Lebensweg intensiver begleiten zu können.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/ganztagsunterricht>

Schulentwicklung Leitfaden zur Qualitätsentwicklung



Dieser Leitfaden unterstützt Schulentwicklungsteams bei der Konzeption eines nachhaltigen und wirksamen Schulentwicklungsprogramms und damit auf Ihrem Weg zu einer eigenverantwortlichen Schule.

Zielsetzung ist es, das Schulentwicklungsprogramm mit konkreten Hilfestellungen für die unterrichtliche und außerunterrichtliche Qualitätsentwicklung und -sicherung nutzbar zu machen und es so als zentrales Instrument für die schulische Entwicklungsarbeit zu etablieren.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.schulentwicklung.bayern.de>

3.2. Angebote der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen

Portal Gendersensibel unterrichten



Auf diesem Portal der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen finden Sie Informationen zum Thema „Gendersensibel lehren und lernen“.

Der Inhalt des Portals wurde folgenden Menüpunkten zugeordnet: Einführung, Basiswissen, Handlungswissen, Unterricht (mit Unterrichtsbeispielen), Fortbildung, Literatur und Links.

Alle Portalinhalte können Sie ausdrucken und für nicht-kommerzielle Fortbildungszwecke nutzen

Das Portal soll zum Ende dieses Schuljahres freigeschaltet werden. Ab Beginn des Schuljahres 2014/15 können sich bayerische Lehrkräfte auf dem Portal auch fortbilden und ein Basis- oder Expertenzertifikat erwerben sowie sich in Projektgruppen engagieren.

E-Learning Hochbegabung

Der E-Learning-Lehrgang „Besonders begabte Schülerinnen und Schüler fördern“ setzt sich mit psychologischen, pädagogischen und didaktischen Fragestellungen aus dem Themenfeld „hochbegabte bzw. besonders begabte Schülerinnen und Schüler“ auseinander.

Thematischer Schwerpunkt ist die Förderung besonders Begabter im Fachunterricht. Es werden Methoden der systematischen Schülerbeobachtung und des pädagogischen Diagnostizierens sowie der individuellen Förderung – insbesondere im handlungsorientierten, offenen Unterricht – vermittelt.

Der Kurs mit einem Workflow von 12 Stunden startet am 20.11.14.

Anmeldung über FIBS ab Mai 2014 unter der Lehrgangsnummer 87-316.